

**Protokollauszug über die Sitzung des
Gemeinderates vom 30. Januar 2008**



Anwesend:	Daniel Hilti Albert Frick Arnold Frick Walter Frick Wally Frommelt Manuela Haldner-Schierscher Hubert Hilti Peter Hilti Dagobert Oehri Jack Quaderer Karin Rüdissler-Quaderer Margot Retuga Rudolf Wachter
Entschuldigt:	-
Beratend:	Philipp Dünser, Primarschule Schaan Esther Marxer, Kindergärten Schaan
Zeit:	17.00 – 19.35 Uhr
Ort:	Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan
Sitzungs-Nr.	3
Behandelte Geschäfte:	11 - 23
Protokoll:	Uwe Richter

11 Genehmigung der Gemeinderatsprotokolle der Sitzung vom 16. Januar 2008 und der Sondersitzung vom 22. Januar 2008

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Die Gemeinderatsprotokolle der Sitzung vom 16. Januar 2008 und der Sondersitzung vom 22. Januar 2008 werden genehmigt.

12 Anträge auf Erwerb des Gemeindebürgerrechtes alteingesessener Ausländer

Ausgangslage

An der Volksabstimmung vom 16. / 18. Juni 2000 wurde das „Gesetz vom 12. April 2000 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechtes“ durch den Souverän gutgeheissen. Dieses Gesetz betrifft die erleichterte Einbürgerung alteingesessener Ausländer unter bestimmten Voraussetzungen.

Gemäss § 5a, Abs. 6) dieses Gesetzes wird die zuständige Gemeinde angehört, „ob gegen die Aufnahme eines Bewerbers Einwendungen erhoben werden“. Dies bedeutet, dass der Gemeinderat jeweils über die Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan bei Einbürgerungen aufgrund dieses Gesetzes einen Beschluss zu fällen bzw. eine Stellungnahme abzugeben hat.

Da die Gesuchsteller das Bürgerrecht jener Gemeinde erhalten, in welcher sie zuletzt während fünf Jahren ihren ordentlichen Wohnsitz hatten, ist es möglich, dass Personen aus anderen Gemeinden das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan erhalten.

Nachstehende Personen machen Gebrauch vom Gesetz der erleichterten Einbürgerung alteingesessener Ausländer und stellen Antrag auf Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Schaan:

- Anna Arampatsis, Feldkircher Strasse 72, 9494 Schaan
- Ivan Quintans Kovac, Im Rietle 20, 9494 Schaan

Antrag

Die Gemeinde Schaan stellt sich positiv zu den Einbürgerungsgesuchen und erhebt keine Einwände.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

13 Vermietung des 4 ½ - Zimmer-Reihenhauses West an der Obergass 14

Beschlussfassung

Das 4 ½ - Zimmer-Reihenhaus West an der Obergass 14 wird an die Fam. Frank u. Susanne Schwenninger-Miescher aus 8121 Benglen vermietet.

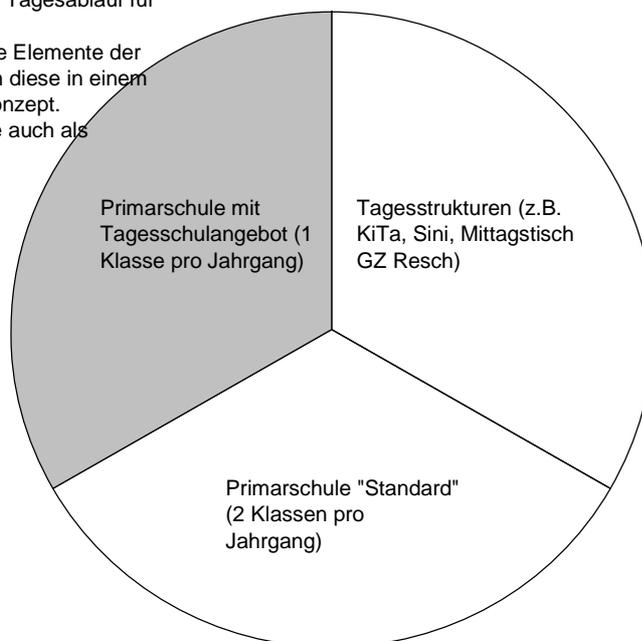
15 Konzept Tagesschulangebot

Ausgangslage

Die vom Gemeinderat an seinen Sitzungen vom 19. September 2007, Trakt. Nr. 254, und 03. Oktober 2007, Trakt. Nr. 270, bestellte „Arbeitsgruppe Tagesschule Schaan“ hat in verschiedenen Sitzungen ein Grobkonzept mit Umsetzungsvorschlägen erarbeitet.

Die folgende Grafik zeigt auf wie das Tagesschulangebot in der Gesamtstruktur eingebettet ist.

- Tagesschulen gestalten den Tagesablauf für alle Kinder.
- Die Tagesschulen bieten alle Elemente der Tagesstrukturen und vereinen diese in einem profilierten pädagogischen Konzept.
- Die Kinder sehen die Schule auch als Lebensraum.



- Tagesstrukturen decken die Zeiten während des Schultages ab, die nicht zur Unterrichtszeit gehören.
- In diesen Zeiten gibt es Angebote der Schule oder anderer Institutionen, wie flexible Eingangszeit, Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, Lernbegleitung, Freizeitaktivitäten etc.

Das Grobkonzept soll gemäss dem damaligen Gemeinderatsbeschluss folgende Punkte beinhalten:

- Pädagogisches Konzept
- Rahmenbedingungen
- Schulorganisation
- Räumlichkeiten
- Verpflegung
- Finanzierungskonzept

Diese Punkte sind im Konzept enthalten und erläutert. Die Details können dem vorliegenden „Konzept für ein Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan“ entnommen werden.

Das Projekt sieht in Kürze folgende Eckpunkte vor:

- I. Das Angebot gilt für Kindergarten und Primarschule.
- II. Das Angebot ist zentral im Schulhaus Resch angesiedelt.
- III. Das Angebot steht täglich von 07.30 Uhr bis 17.30 Uhr zur Verfügung.
- IV. Das Tagesschulangebot basiert auf einem eigenen pädagogischen Profil und findet in einer alterdurchmischten Klasse statt.
- V. Das Tagesschulangebot ist verpflichtend. An zwei Nachmittagen pro Woche ist das Angebot freiwillig. An- oder Abmeldungen zu Beginn des Schuljahres sind bindend.
- VI. Die zusätzlichen Personalkosten werden zu gleichen Teilen von der Gemeinde Schaan und vom Land getragen.
- VII. Das Angebot ist auf die Schulzeit beschränkt, es gibt keine Ferienbetreuung an der Schule.
- VIII. Im ersten Schuljahr 2008/2009 gibt es maximal eine Tagesschulklasse, die aus 1. und 2. Kindergärtnern sowie aus 1. Klässlern besteht.
- IX. Ältere Geschwister von Kindern, die diese Möglichkeit wahrnehmen, sollen sinnvoll in das Betreuungs- sowie das Mittagstischangebot eingebunden werden.
- X. Für die Verpflegung wird ein Beitrag von ca. CHF 12.-- pro Mittagessen erhoben.

In Absprache mit dem zuständigen Regierungsmitglied war vorgesehen, dass die Gemeinde Schaan erst nach dem Beschluss der F.L. Regierung über dieses Konzept entscheidet.

Die F.L. Regierung hat an ihrer Sitzung vom 22. Januar 2008 über das Konzept beraten, jedoch noch keinen endgültigen Beschluss gefasst. Sie hat in ihrer Beratung u.a. folgendes gewünscht:

- Der Gemeinderat soll eine Einschätzung zum vorliegenden Konzept abgeben.
- Der Gemeinderat muss sich überlegen, wie der Einwohnerschaft erklärt werden soll, dass für Tagesstrukturen (Kindertagesstätten etc.) bezahlt werden muss, für den Besuch der Tagesschule hingegen nicht.
- Der Gemeinderat soll sich entscheiden, ob die Gemeinde Schaan die vollen Kosten für die Hortpersonen (gemäss Konzept ca. CHF 60'000.--) übernimmt.
- Der Gemeinderat soll entscheiden, ob allenfalls das Land offiziell einen finanziellen Beitrag der Eltern für die Tagesschule verlangt, die Gemeinde die Kosten dann aber übernimmt (Subvention durch die Gemeinde).

Zu diesen Punkten ist folgendes festzuhalten:

Generelles

Die Gemeinde Schaan wurde von der F.L. Regierung und dem Schulamt angefragt, ob sie an diesem Projekt (Schulversuche) teilnehmen wolle. Da die Gemeinde Schaan Tagesschulen als zielführend und wegweisend ansieht, hat sie daran teilgenommen. Vorgängig wurden vom Land (Regierung und Schulamt) Eckpunkte zu diesem Projekt festgelegt. In der Folge wurde das Konzept in verschiedenen Sitzungen erarbeitet, ebenso die Finanzierung in Einklang mit den Vertretern der Regierung und des Schulamtes. Diese Finanzierung ist im Konzept beinhaltet.

Einschätzung des Konzeptes

Das Konzept wurde mit Fachleuten und Gemeinderäten erarbeitet. Es ist vor allem den Vertretern der Lehrerschaft zu verdanken, dass nun ein durchdachtes, in sich stimmiges und pädagogisch gutes Konzept vorgelegt werden kann. Es wurde von der Arbeitsgruppe einstimmig gutgeheissen und verabschiedet. Das Konzept und die Einschätzung durch die Arbeitsgruppe ist sehr positiv.

Bezahlung Tagesstrukturen / Tagesschule; Elternbeitrag bzw. Übernahme durch die Gemeinde Schaan

Die Tagesschule ist eine öffentliche Einrichtung, d.h. eine öffentliche Alternative zum öffentlichen Primarschulunterricht. Die Kindertagesstätten hingegen sind private Einrichtungen, die aber dennoch Unterstützung der öffentlichen Hand erhalten. Ohne öffentliche Unterstützung wären entweder die Kosten für den Besuch einer Kindertagesstätte massiv höher, oder der Betrieb wäre gar nicht möglich. Die Gemeinden stellen den Kindertagesstätten die Räumlichkeiten sowie die Einrichtung kostenlos zur Verfügung und tragen somit ebenfalls wesentlich für den Erfolg der Kitas bei.

Die eingesetzte Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, von den Eltern *keinen* Beitrag zu verlangen. Es handelt sich um ein freiwilliges, wenn auch wegweisendes Projekt. Die Gemeinde Schaan geht davon aus, dass solche Angebote die Regel sein werden und die Finanzierung auch künftig von der öffentlichen Hand (Land) getragen wird.

Es besteht grundsätzlich die Ansicht, dass mit der Einführung des Prinzips der Unentgeltlichkeit in den Schulen keine Beiträge mehr eingefordert werden können. Wenn dies im Schulversuch trotzdem der Fall sein soll, dann sind diese Beiträge direkt bei den Eltern einzuholen und sollen nicht mit der Gemeinde verrechnet werden. Allenfalls ist eine Teilsubventionierung denkbar, wobei zu vermerken ist, dass die Gemeinde Schaan bereits Mehrkosten von CHF 140'700.-- zu tragen hat.

Wie die Reaktion sein wird, wenn für die Tagesstrukturen bezahlt werden muss und für die Tagesschule nicht, kann nicht eingeschätzt werden. Es ist vorstellbar, dass die Einwohnerschaft versteht, dass während der Phase des Schulversuches das Angebot gratis ist. Die Frage der Elternbeiträge ist aber zu klären. Der Klärungsbedarf besteht vor allem auf Seiten des Landes, weil sowohl die Tagesschule als auch die Tagesstrukturen hauptverantwortlich dort betreut werden. Der Gemeinde Schaan ist bewusst, dass die ausserhäusliche Betreuung auch in den Gemeinden intensiv diskutiert werden muss.

Die Regelung in der Schweiz dazu ist unterschiedlich. Es gibt nur wenige Tagesschulen im eigentlichen Sinne, d.h. wie sie in Schaan als Projekt geplant ist. In der Regel handelt es sich um „normale“ Schulen mit ergänzenden Tagesstrukturen. Für diese Ergänzungen ist, wie bei Tagesstrukturen üblich, ein Entgelt durch die Eltern zu leisten.

Übernahme der vollen Kosten für die Hortpersonen

Die F.L. Regierung hat in der Regierungssitzung die Frage aufgeworfen, dass das Land an sich keine gesetzlichen Grundlagen hat, Personal finanzieren, das es nicht selbst anstellt. Eine solche Finanzierung wäre allenfalls im Rahmen eines Schulversuches möglich. Zudem ist die Frage der Regierung generell zu wenig stichhaltig, da auch die Gemeinden bei Lehrerschaft und Kindergärtnerinnen den hälftigen Anteil an die Lohnkosten bezahlen, ohne dass sie eine Anstellung vornehmen.

Es kann festgehalten werden, dass es durchaus üblich ist, bei Schulversuchen Angebote umzusetzen, denen eine gesetzliche Grundlage fehlt. Aus diesem Grund werden eben gerade Schulversuche lanciert.

Die Gemeindevorsteherung ist der Ansicht, dass im Rahmen des Schulversuches die Hälfte der Kosten durch das Land Liechtenstein zu tragen ist, wie dies im Vorfeld auch festgelegt und abgemacht wurde.

Dem Antrag liegt bei

- Konzept für ein Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan

Antrag

1. Der Gemeinderat genehmigt das „Konzept für ein Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan“. Der terminliche Ablauf ist mit dem Land zu koordinieren.
2. Die Frage nach der Entrichtung von Beiträgen für das Tagesschulangebot ist mit dem Land zu klären. Im Grundsatz sollen keine Beiträge eingehoben werden. Falls dies notwendig sein wird, soll keine Subvention über die Gemeinde Schaan erfolgen. Die Beiträge sind von den Erziehungsberechtigten zu leisten.
3. Nachdem der Hortbetrieb ein unabdingbarer Teil des Tagesschulangebotes ist, sind die gesamten Personalkosten (Lehr- und Hortpersonal) hälftig von Land und Gemeinde zu tragen.

Erwägungen

Der Gemeinderat wird durch Philipp Dünser und Esther Marxer mit folgenden Folien informiert:

Konzeptpräsentation

Gemeinderat Schaan

30. Januar 2008



Unterschied Tagesschule / Tagesstrukturen

Modell PS Schaan



Bestehend:

- Primarschule
- Primarschule mit Tagesstrukturen

Neu:

Tagesschulangebot

Überblick

Das Projekt sieht folgende Eckpunkte vor:

- Das Angebot gilt für Kindergarten und Primarschule.
- Das Angebot ist zentral im Schulhaus Resch angesiedelt.
- Das Angebot steht täglich von 07.30 Uhr bis 17.30 Uhr zur Verfügung.
- Das Tagesschulangebot basiert auf einem eigenen pädagogischen Profil und findet in alterdurchmischten Klassen statt.
- Das Tagesschulangebot ist verpflichtend. An zwei Nachmittagen pro Woche ist das Angebot freiwillig. An- oder Abmeldungen zu Beginn des Schuljahres sind bindend.
- Die zusätzlichen Personalkosten werden zu gleichen Teilen von der Gemeinde Schaan und vom Land getragen.

Überblick

- Das Angebot ist auf die Schulzeit beschränkt, es gibt keine Ferienbetreuung an der Schule.
- Im ersten Schuljahr 2008/2009 gibt es maximal eine Tagesschulklasse, die aus 1. und 2. Kindergärtnern sowie aus 1. Klässlern besteht.
- Ältere Geschwister von Kindern, die diese Möglichkeit wahrnehmen, sollen sinnvoll in das Betreuungs- sowie das Mittagstischangebot eingebunden werden.
- Für die Verpflegung wird ein Beitrag von ca. CHF 12.-- pro Mittagessen erhoben.

Projektverlauf

- Schuljahr 08/09: 1 Tagesschulklasse (KG 1 + 2 und 1. Klasse)
- Schuljahr 09/10: 1 Tagesschulklasse (KG 1 + 2, 1. + 2. Klasse)
- Schuljahr 10/11: 1 Tagesschulklasse (KG 1 + 2, 1. + 2. Klasse)
1 Tagesschulklasse (3., 4. + 5. Klasse)

Vorteile von altersdurchmischtem Lernen

- 1. Schüler und Schülerinnen mit Verantwortung.** Kinder, die andere etwas lehren, vertiefen das Gelernte. Zudem wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Sie tragen die Schule mit und haben deshalb weniger Probleme mit der Motivation.
- 2. Soziale Erziehung.** Neben dem Kontakt zur Lehrperson ist auch einer zu anderen Kindern möglich. Es wird altersgemischt gelernt, wodurch die Schule zur sozialen Erfahrungswelt wird.
- 3. Individualisierter Unterricht.** Die einzelne Schülerin oder der einzelne Schüler kann den Lernstoff ihrem oder seinem Lerntempo anpassen.

Wochenablauf

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30	Eingangszeit bis 8.15 Uhr	Eingangszeit bis 8.15 Uhr	Eingangszeit bis 8.15 Uhr	Eingangszeit bis 8.15 Uhr	Eingangszeit bis 8.15 Uhr
8.15 - 11.45	Unterricht (inkl. Pause)	Unterricht (inkl. Pause)	Unterricht (inkl. Pause)	Unterricht (inkl. Pause)	Unterricht (inkl. Pause)
11.45 - 13.30	Mittagessen Ruhepause + Draussen	Mittagessen Ruhepause + Draussen	Mittagessen Ruhepause + Draussen	Mittagessen Ruhepause + Draussen	Mittagessen Ruhepause + Draussen
13.30 - 16.45	Unterricht (inkl. Lernbegleitung + Pause)	Unterricht (inkl. Lernbegleitung + Pause)	Team- Nachmittag (für Kinder wahlweise frei)	Unterricht (inkl. Lernbegleitung + Pause)	Unterricht (inkl. Lernbegleitung + Pause) (für Kinder wahlweise frei)
16.45	bis 17.30 Uhr Ausgangszeit	bis 17.30 Uhr Ausgangszeit	bis 17.30 Uhr Ausgangszeit	bis 17.30 Uhr Ausgangszeit	bis 17.30 Uhr Ausgangszeit

Rahmenbedingungen

Richtwert für die Klassenbestände:

Der Richtwert für eine Tagesschulklasse beträgt 24 Schülerinnen und Schüler. D.h., dass in der Regel dieser Richtwert anzustreben ist. Der Richtwert kann aber auch überschritten werden. Die Tagesschulklasse 1 besteht im Schuljahr 2008/2009 aus ca. 18 Schülerinnen und Schülern und im Schuljahr 2009/2010 aus ca. 24 Schülerinnen und Schülern.

Im Schuljahr 2008/2009 müssen mindestens 8 Schülerinnen und Schüler in der Klasse geführt werden. Ab dem Schuljahr 2009/2010 sind es mindestens 12 Schülerinnen und Schüler.

Rahmenbedingungen

Aufnahme von Schülerinnen und Schülern

Das Tagesschulangebot ist freiwillig und steht grundsätzlich allen Kindern zur Verfügung. Kinder mit Wohnsitz in Schaan haben Vorrang. Über die Aufnahme eines Kindes mit Wohnsitz in Schaan und mit Wohnsitz in einer anderen liechtensteinischen Gemeinde entscheidet die Schulleitung zusammen mit der Gemeindegemeinderatspräsidentin.

Bei Bedarf können auch Kinder, welche im Ausland wohnen, in die Tagesschulklasse aufgenommen werden. Hier braucht es jedoch die Bewilligung des Gemeindegemeinderats und der Schulleitung. Für Kinder mit Wohnsitz in der Schweiz wird ein Schulgeld von CHF 8000.- festgelegt.

Rahmenbedingungen

Flexible Durchlaufzeit

Die Tagesschulklasse 1 dauert in der Regel 4 Jahre. Sie kann aber auch in 3 bzw. in 5 Jahren durchlaufen werden.

Der Schulversuch wird im Anschluss an die Tagesschulklasse 1 mit einer Tagesschulklasse 2, die die Klassen 3, 4 und 5 umfasst, fortgesetzt. Diese dauert in der Regel 3 Jahre. Sie kann aber auch in 2 bzw. in 4 Jahren durchlaufen werden. In 4 Jahren nur dann, wenn die Tagesschulklasse 1 nicht mehr als 4 Jahre gedauert hat bzw. bereits schon eine freiwillige Wiederholung stattgefunden hat.

Rahmenbedingungen

Multiprofessionelles Tagesschulklassenteam

- Zu Schulversuchsbeginn besteht das Team aus 2 Lehrpersonen (200 Stellenprozente), 2 Hortpersonen (75 Stellenprozente) und einer Lehrperson für Schulische Heilpädagogik (mind. 13.8 Stellenprozente).
- Ausser bei der Eingangs- bzw. Ausgangszeit und bei der Vormittagspause muss die Tagesschulklasse 1 von 2 Personen betreut werden. Die Schulleitung legt die Präsenzzeiten der Lehrpersonen fest.
- Für die Mittwochnachmittagsbetreuung werden noch 13.8 Stellenprozente zur Verfügung gestellt. Dieses Angebot steht auch Nicht-Tagesschulkindern zur Verfügung.
- Bei der Einführung der Tagesschulklasse 2 im Schuljahr 2010/2011 müssen die Stellenprozente den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Dabei kann jedoch nicht von einer Verdoppelung der Stellenprozente ausgegangen werden.

Rahmenbedingungen

Multiprofessionelles Tagesschulklassenteam

- Die 2 Klassenlehrpersonen und die Hortperson mit dem grösseren Pensum verpflichten sich am Mittwochnachmittag von 13.30 Uhr bis mind. 17.00 Uhr zur gemeinsamen Zusammenarbeit. In dieser Zeit findet auch die gemeinsame Besprechung mit der Lehrperson für Schulische Heilpädagogik statt (mind. 45 Minuten).
- Die Lehrpersonen verpflichten sich zudem an mind. einem Mittagstisch anwesend zu sein.

Rahmenbedingungen

Anstellung

Die Anstellung der Lehrpersonen erfolgt über die Regierung. Die Gemeinde (Gemeindeschulrat) hat diesbezüglich ein Recht zur Stellungnahme.

Das Schulamt wird beauftragt bis Mitte Februar einen Besoldungsvorschlag für die in der Tagesschulklasse unterrichtenden Lehrpersonen zu unterbreiten. Für die Lehrpersonen besteht ein Beschäftigungsgrad von 100%.

Hortpersonen werden mittels Vertrag durch die Gemeinde angestellt und eingestuft. Das Land (Schulamt) hat diesbezüglich ein Recht zur Stellungnahme.

Rahmenbedingungen

Ausbildung

Beide Lehrpersonen müssen sich in folgenden Themen weiterbilden:

- Methodik und Didaktik des altersdurchmischten Lernens
- Bereich Teamteaching

Sie werden zudem von einer Fachperson und vor und während des Projekts begleitet und arbeiten mit anderen Schulen zusammen, die altersdurchmischte Klassen führen.

Raumkonzept

Das Tagesschulangebot ist zentral an der Primarschule Resch angesiedelt. Für den Unterricht stehen der Tagesschulklasse zwei nebeneinander liegende Klassenzimmer im Trakt C sowie geeignete Räumlichkeiten für Ruhephasen zur Verfügung.

Spezialräume für Werken, Turnen etc. stehen ebenfalls zur Verfügung. Das Schulhaus Resch verfügt auch über genügend Infrastruktur für Aktivitäten im Freien, Sport und Freizeit im Rahmen der Tagesschule.

Für die Mittagsverpflegung wird ein geeigneter Raum zur Verfügung gestellt.

Abschliessend...

- Der Kindergarten und die Primarschule finden das Projekt und Konzept toll und sind bereit loszulegen. Wir würden uns freuen, wenn uns die Politik auch weiterhin unterstützt.
- Es ist eine einmalige Chance für eine Schule, diese Ideen so zielstrebig umzusetzen.
- Es wird sogar eine Zusammenlegung der Kindergarten- und Schulleitung angestrebt. Das ist vor allem bei der Umsetzung der Tagesschule sehr sinnvoll.

Während der Diskussion mit Philipp Dünser und Esther Marxer werden die folgenden Punkte besprochen:

- Die Primarschule und die Kindergärten sind trotz anfänglicher Bedenken über die anfallende Arbeit begeistert über das Projekt. Auch die Zusammenarbeit bei der Konzepterarbeitung war sehr gut.
- Bei einer Tagesschule wird alles in der Schule selbst angeboten und durch die Schule abgedeckt, z.B. auch das Mittagessen und das Begleitprogramm. In Schaan können mit dieser Tagesschule alle drei Möglichkeiten gem. Schema in der Ausgangslage angeboten werden.
- Eine Tagesschule bindet die Nutzer, es ist ein verpflichtendes Angebot.
- Die Kindergartenklassen 1 und 2 sind bereits jetzt durchmischt. Der künftige Aufwand wird nicht viel grösser. Die Individualisierung des Unterrichtes ist mit einer Altersdurchmischung besser möglich.
- Das Angebot soll nicht mit bestehenden Klassen umgesetzt werden, da sonst Klassen auseinander gerissen werden. Es ist besser, dieses Angebot vom Kindergarten her neu aufzubauen.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Eingangszeit evtl. mit einem gesunden Frühstück verbunden werden könnte.
Dazu wird geantwortet, dass es hierfür Pro und Kontra gebe. Mit solchen Angeboten würde den Eltern vieles an Verantwortung abgenommen. Zur Zeit besteht am Donnerstag das Angebot eines gesunden Znünis. Es werde sicher etwas geben müssen, die Eltern müssen jedoch grundsätzlich selbst dafür sorgen. Äpfel und Riegel werden aber wohl zur Verfügung gestellt werden. Bei den Kleineren dürfte nur ein Znüni nicht genügen, es werde eine Ergänzung brauchen.
- Es wird festgehalten, dass der Lehrplan weiterhin gilt. Die Kinder dürfen durch die grössere Anzahl an Lektionen, die möglich sind, keinen Vorteil gegenüber der „normalen“ Schule haben. Es sind jedoch mehr Projektarbeiten möglich. Die Jüngeren sollen auch nicht überfordert werden, so dass zu gewissen Zeiten Unterricht nur für die Älteren stattfindet. Deshalb sind auch zwei Lehrpersonen nötig.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die eigentlichen Kindergarten-Kinder nicht überfordert sein könnten und ob für sie eine Ruhemöglichkeit besteht.
Dazu wird geantwortet, dass darum zwei Personen zuständig sind, je eine aus Primarschule und Kindergarten. Damit ist ein Übergang zwischen den Stufen möglich. Natürlich sind Unterschiede vorhanden, dies ist jedoch immer der Fall. Mit einem permanent möglichen Wechsel wie in der Tagesschule ist eine individuelle Förderung möglich.
- Es wird gefragt, ob ein oder mehrere Räume zur Verfügung stehen werden.
Dazu wird geantwortet, dass zwei Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum zur Verfügung stehen. Es ist vorstellbar, dass einer der Gruppenräume z.B. mit Matratzen für die Ruhepausen ausgestattet wird und der andere Gruppenraum als „Spielzimmer“ dient. Durch die Nutzung der üblichen Räume besteht weiterhin der Kontakt mit der Primarschule.
- Es wird erwähnt, dass das Spielen nicht verloren geht. Es ist auch zu beachten, dass Spielen auch ein Lernen ist. Durch die Durchmischung der Altersgruppen ist es auch möglich, dass Kleinere in die Angebote für die Grösseren hineinschauen und davon lernen.
- Zwei Nachmittage sind wahlweise frei. Es besteht dann aber auch die Möglichkeit, das Mittagessen trotzdem im Klassenverband einzunehmen.

- Der Mittwoch wird sicher ein freier Nachmittag sein, der andere Nachmittag wird jährlich durch die Lehrpersonen festgelegt. Die Eltern haben zudem jeweils für ein Schuljahr zu entscheiden, ob das Kind an diesen Nachmittagen frei hat oder nicht. Diese freien Nachmittage stehen dann auch anderen Kindern offen und können z.B. für ein Theaterprojekt genutzt werden.
- Religionsunterricht wird nicht separat in der Tagesschule angeboten, sondern in den „normalen“ Klassen besucht.
- Turnen und Schwimmen werden gemäss Lehrplan und zu fixen Zeiten (Einpassung in die Strukturen der Primarschule) angeboten.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Rotationen (Spiel, Lernen etc.) nicht störend wirken könnte. Dazu wird geantwortet, dass diese Wechsel innerhalb der Klasse stattfinden. Solche Wechsel gibt es auch mit dem normalen Gruppenunterricht. Zudem finden die Wechsel im gleichen Raum statt. Es wird kaum Störungen geben, die Kindergarten-Kinder werden mit Interesse beim Unterricht dabei sein. Die Abläufe werden in sich geregelt. Der Unterricht ist generell lebhafter als früher, denn es wird mit Spass gelernt.
- Es wird festgehalten, dass dieses Projekt für Schule und Kindergarten absolutes Neuland ist. Es wird zwei Lehrpersonen geben, die sich hierauf vorbereiten und lernen werden. Die Abläufe werden laufend zu reflektieren sein.
- Es wird erwähnt, dass kein Übertritt von einer Klasse in die nächste mehr stattfindet. Hochbegabte Kinder können die Phasen in 3 statt 4 Jahren, schwächere in 5 Jahren durchlaufen.
- Ein Gemeinderat informiert, dass es Schulen gibt, die erfolgreich solche Modelle anbieten, auch im Sekundarschulbereich.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Gefahr besteht, dass eine bestehende Klasse gestrichen wird, da die Schülerzahlen für den normalen Unterricht ja retour gehen sollen. Dies wird bejaht. Es ist Ziel, die bestehenden Lehrpersonen in dieses Projekt zu integrieren.
- Ein Gemeinderat fragt nach der Verpflichtung der Eltern z.B. hinsichtlich Verpflegung und Finanzen. Dazu wird geantwortet, dass die Kinder z.B. ihren Znüni selbst bringen sollen (dies funktioniere jedoch auch heute nicht immer). Die Frage der Finanzen ist nicht Sache der Schule. Für das Mittagessen wird ein finanzieller Beitrag verlangt. Es wird präzisiert, dass es um die Verantwortung der Eltern gehe. Dazu wird ergänzt, dass in dieser Hinsicht andere Schulen angeschaut werden, um zu sehen, wie dies dort funktioniert. Die Vorgaben sollen klar mitgeteilt werden.
- Ein Gemeinderat fragt, warum bei Schaaner Kindern auch ein Entscheid von Schulleitung und Gemeindegemeinderatspräsidentin notwendig sein soll. Dazu wird geantwortet, dass die Befürchtung besteht, dass v.a. zu Beginn des Projektes „Problemkinder“ von den Eltern „abgeschoben“ werden könnten. Mit einem solchen Entscheidungsgremium besteht eine gewisse Kontrollmöglichkeit. Der Gemeinderat wird informiert, dass es auch im Projekt „Schule plus“ in Planken interne Kriterien gebe. Solche Kriterien und Entscheide sind auch bei einer grossen Anzahl an Anmeldungen notwendig. Auch die Frage der Rekursmöglichkeit bei Entscheiden ist definiert.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Kinder aus dem Ausland, welche aufgenommen würden, auch bis Ende der Schulstufe bleiben können. Dies wird bejaht. Deshalb müssen solche Aufnahmen auch gut überlegt werden. Dasselbe gelte in der „normalen“ Schule. Darum ist auch das Schulgeld relativ hoch.
- Es wird gefragt, wie das Interesse eingeschätzt wird.

- Es wird geantwortet, dass bereits von einigen Seiten Interesse vorhanden ist. Einigen Personen gehe es gar zu wenig schnell. Die Minimalzahl von acht Kindern zu erreichen, scheint sehr realistisch. Auch Eltern von Kindergarten-Kindern sind bereits interessiert.
- Eine Repetitionsmöglichkeit besteht nur einmal. Ob zweimal eine Klasse übersprungen werden kann, müsste mit dem Schulgesetz geklärt werden.
 - Sobald eine zweite Tagesschulklasse besteht, können Ressourcen auch gemeinsam genutzt werden, sie müssen nicht einfach verdoppelt werden. Damit wird die Arbeit auch einfacher.
 - Die beiden Lehrpersonen sind untereinander gleichberechtigt (*Teamenteaching*).
 - Ein Gemeinderat fragt, ob die notwendige Weiterbildung wirklich in 2-3 Tagen durchlaufen werden könne.
Dies wird bejaht. Bei Lehr- wie Kindergartenpersonal bestehe die Grundausbildung. Hier gehe es nur um ein zusätzliches Modul zum Abgleich der Ausbildungen. Wenn nötig, kann noch mehr an Ausbildung gemacht werden. Die neue Ausbildung „Diplom A“ deckt Kindergarten und Primarschule ab.
 - Es wird festgehalten, dass die Spezialräume nicht zwingend an einem Nachmittag genutzt werden müssen. Dadurch, dass das Gymnasium und das 10. Schuljahr die Turnhallen nicht mehr nutzen werden, ist auch die Zusammenarbeit mit der Realschule besser möglich.
 - Es wird erwähnt, dass Kindergarten und Primarschule regelrecht „Feuer gefangen haben“ und praktisch schon loslegen möchten. Es wird darum gebeten, nicht ein Jahr Pause einzulegen, sondern zu starten. Es gebe Eltern und Lehrer, die mitmachen wollen. Es haben alle betroffenen Seiten mitgearbeitet, das Konzept hat Hand und Fuss.
 - Ein Gemeinderat erwähnt, dass alles gut töne. Er fragt, wo denn noch Fallstricke liegen könnten. Er ist für Vorsicht trotz positiver Beispiele, da alles doch sehr schnell gegangen sei.
Dazu wird erwähnt, dass alle Seiten einbezogen worden sind (Gemeinderat, Regierung, Schulamt, Lehrer). In Hinblick auf eine genügende Zahl an Kindern ist ein entsprechendes Feedback vorhanden. Stolpersteine könne es immer geben, das Konzept ist aber genügend flexibel, damit bei der Umsetzung laufend Anpassungen vorgenommen werden können. Der beigezogene Experte habe ebenfalls gute Arbeit geleistet.
 - Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass eine Tagesschule eine Sache sei, eine altersgemischte Tagesschule eine andere. Vor Jahrzehnten habe man nichts anderes gekannt, dann sei man davon weggekommen, jetzt bewege man sich wieder in diese Richtung. Er fragt, ob allfällige Nachteile gut überlegt worden seien.
Dazu wird geantwortet, dass ein „Nachteil“ eher darin bestehe, dass die Lehrpersonen eng zusammenarbeiten müssen. Die Kinder benötigen sicher ein wenig Zeit, um sich einzuarbeiten. Die Kindergarten-Stufen 1 und 2 werden bereits jetzt in dieser Form geführt. Die neuen Kindergarten-Kinder kennen das System noch nicht, aber das ist jedes Jahr der Fall. Jetzt werden in einer Kindergarten-Klasse 14 - 16 Kinder durch eine Person betreut, in der Tagesschul-Klasse sind dies zwei Personen. Auch in der Schule wird versucht, jedes Kind einzeln zu betrachten und auf die unterschiedlichen Begabungen einzugehen.
 - Es ist nicht viel Negatives über eine Tagesschule festzustellen. Auch von Personen, welche Tagesschulen kennen, gebe es nur sehr wenige und kleine negative Anmerkungen.
 - Es wird festgehalten, dass jetzt die Chance besteht, hier mitzuarbeiten. Es besteht die Hoffnung, dass nach dem Projekt mehr daraus entsteht. Es ist eine Chance für die Schule, sich weiter zu entwickeln. Die Tagesschule ist ein Teil der Primarschule, so dass auch die anderen Lehrer davon lernen können. Auch dies ist wichtig.

- Der Schulversuch wird begleitet, analysiert und ausgewertet. Damit ist laufend die Möglichkeit für ein Reagieren gegeben.
- Ein Gemeinderat fragt, ob Bedenken bestehen, den Kindergarten quasi in die Anlage Resch zu verlegen und ob Konflikte entstehen könnten.
Dazu wird festgehalten, dass darum eine Betreuung vorgesehen ist. Die Pausenzeit wird nicht wie jetzt sein, sondern die Tagesschul-Kinder sind betreut. Sie sollen jedoch nicht separiert werden. Die Lehrpersonen werden also nicht im eigentlichen Sinne wie bislang eine Pause haben, sondern begleiten die Klasse. Zudem besteht die Möglichkeit, die Pausenzeiten anders zu legen. Der Kontakt wird nicht allzu gross sein, da die Klassenzimmer bereits ab 07.30 Uhr offen sind und auch am Mittag eine Betreuung vorhanden ist. Die Kinder müssen nie alleine sein, können dies jedoch, wenn die Lehrpersonen einverstanden sind.
- Es wird erwähnt, dass bereits jetzt eine Pausenaufsicht etc. vorhanden ist. In der Primarschule Resch gebe es nur wenig negative Vorfälle.

Der Gemeinderat dankt Philipp Dünser und Esther Marxer für die Präsentation und die Auskünfte.

Während der Diskussion des Gemeinderates ohne weitere Anwesende werden folgende Punkte besprochen:

- Ein Gemeinderat erwähnt, dass in den Lohnkosten von CHF 7'000.-- / Monat, was einem Lehrerlohn entspreche, nach seiner Ansicht die Arbeitgeberanteile der Sozialkosten nicht berücksichtigt seien. Nach seinen Erfahrungen betragen diese ca. 50 % des Lohnes. Dazu wird entgegnet, dass es möglich sei, dass diese Nebenkosten nicht enthalten sind. Allerdings liegen die Nebenkosten bei der Gemeinde Schaan bei ca. 18 - 20 %, Lohnnebenkosten von 50 % sind nicht realistisch.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass gegenüber der vorletzten Sitzung die Löhne angepasst wurden. Er fragt, warum dies auch bei den Löhnen für EGU-Lehrer und Hortpersonen vorgenommen wurde.
Dazu wird geantwortet, dass bei der ersten Vorlage nicht über die Details gesprochen wurde. Bei den vorliegenden Zahlen handelt es sich um die aktuellen Zahlen, auch die Kosten der Hortpersonen wurden klar definiert und an die effektiven Zahlen angepasst.
- Ein Gemeinderat spricht die Frage der Regierung nach der Übernahme der Kosten für die Hortpersonen durch die Gemeinde an.
Dazu wird festgehalten, dass von Anfang an der Hortbetrieb Teil des Projektes war, und dass von Beginn weg von einer Kostenbeteiligung 50 : 50 ausgegangen wurde. Wenn dies nicht der Fall wäre, müsste die Frage gestellt werden, ob die Gemeinden 50 % an die Lehrerkosten bezahlen müssen. Es handle sich um einen Projektteil, deshalb sei die Übernahme von 50 % der Kosten durch jede Seite klar.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Tagesschule kostenlos für die Eltern sein solle.
Dazu wird entgegnet, dass der Auftrag durch die Arbeitsgruppe so erfüllt worden sei, wie sie diesen erhalten habe. Die Regelung sei wie bei der jetzigen Primarschule. Es handle sich auch um einen Schulversuch.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass eine Tagesschule eine gute Sache sei. Wenn aber beide Eltern arbeiten und kein Beitrag verlangt werde, dann würden die Kindertagesstätten direkt konkurrenziert. Man solle nicht alles gratis zur Verfügung stellen, sonst werde es als selbstverständlich angesehen.

- Es wird erwähnt, dass es jetzt um ein Projekt gehe, zu dem keine Erfahrungen vorhanden sind. Solange keine weiteren Details bekannt seien, müsse vor einem Beitrag gewarnt werden. Das Projekt solle kostenlos sein, später könne dies dann geprüft werden.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass es auch sogenannte „working poor“ gebe oder alleinerziehende Personen. Auch diese müssen „aufgefangen“ werden. Die Grösse dieses Personenkreises könne in diesem Projekt eruiert werden. Es gebe sicher viele, die auf ein solches Angebot angewiesen seien.
- Ein Gemeinderat fragt, ob nach dem Schulversuch ein Beitrag verlangt werde. Dazu wird geantwortet, dass dies noch offen sei. Der Versuch werde begleitet, die Ergebnisse werden evaluiert. Es gebe Personen, die bereit sind, hierfür zu zahlen. Aber man müsse zuerst wissen, wie eine solche Tagesschule ankomme und „laufe“. Es solle ein Spielraum vorhanden sein.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass im Landtag zur Zeit über die Familienförderung diskutiert werde, was genau für solche Aufgaben gedacht sei. Er sei eher dafür, einen Beitrag zu verlangen. Es werde eher schwierig sein, von einem Gratis-Angebot wieder wegzukommen. Dazu wird erwidert, dass man nicht jetzt von einer Familienförderung ausgehen könne, über welche noch überhaupt nicht beschlossen sei.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass auch für die Kindertagesstätten bezahlt werden muss. Er fragt, weshalb dies nicht durchgezogen werde und weshalb hier alles gratis sein solle.
- Ein Gemeinderat fragt, ob man mit einem Gratis-Angebot nicht die Kindertagesstätten untergrabe. Dazu wird festgehalten, dass dies möglich sei, wenn die Tagesschule gut angenommen werde. Auch die Kindertagesstätten werden ihre Tarife anpassen müssen. Die Tagesschule und Tagesstrukturen müssen separat beurteilt werden. Die Tagesschule dürfte, da die Schule sowieso bereits vorhanden ist, günstiger sein als Tagesstrukturen.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Kinder in den Ferienzeiten wieder in die Kindertagesstätte gehen werden.
- Es wird erwähnt, dass es sich bei den Kindertagesstätten um private Unternehmen handelt, die zwar zum Teil subventioniert werden, jedoch wirtschaftlich denken müssen. Auch die Privatschule „nimmt Kinder weg“. Die Kindertagesstätten müssen sich neue Modelle einfallen lassen. Dies müsste sowieso der Fall sein, wenn nur noch Tagesschulen angeboten würden.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass den Kindertagesstätten Konkurrenz mit Steuergeldern gemacht werde.
- Ein Gemeinderat fragt, wie die Kindertagesstätten zu diesem Angebot Tagesschule stehen, und ob mit ihnen z.B. wegen der Ferienzeiten gesprochen worden sei. Es wird geantwortet, dass dazu keine Antwort möglich ist. Es gibt jedoch auch jetzt bereits Kindertagesstätten (SiNi, Schaan) mit hoher Flexibilität. Aber auch bei den anderen Angeboten wird es Veränderungen geben.
- Es wird festgestellt, dass der Grundsatz gelte „Die Schule ist unentgeltlich“. Es wurde auch nicht der Auftrag gegeben, die Tagesstrukturen zu berücksichtigen. Der Entscheid dazu liege beim Land.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass er sich wehre, heute einen endgültigen Entscheid in eine bestimmte Richtung zu fällen.
- Es wird festgehalten, dass die Regierung Entscheidungsträger ist. Die Gemeinde wurde angefragt, bei diesem Projekt mitzumachen. Die Verantwortung dazu liegt aber beim Land.

- Es wird erwähnt, dass sicher acht Schüler für den Start vorhanden sein werden. Es sei dann die Frage, wie die anderen Eltern reagieren.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass auch jetzt bereits oft zwei Lehrer (z.B. EGU) in der Klasse sind, so dass auch eine Regelklasse oft geteilt ist.
- Ein Gemeinderat zeigt sich überzeugt, dass viele Leute bzw. der grosse Teil eine „normale“ Schule wollen und sich nicht für die Anzahl der Lehrer in einer Klasse interessieren. In Bezug auf die Tagesstrukturen ist sicher Nachholbedarf vorhanden, wofür aber das Land zuständig ist. Die Tagesschule stelle ein Spezialangebot dar. Ob dieses angenommen werde, hänge von der eigenen familiären Situation ab.
- Ein Gemeinderat spricht sich dafür aus, das Projekt zu evaluieren und dann nach den Erfahrungen zu entscheiden.
- Es wird festgehalten, dass gut gearbeitet wurde und das Projekt gut durchdacht ist. Wichtig ist vor allem die Botschaft, das Projekt zu starten. Ein Gemeinderat erwähnt dazu, dass er Mühe hätte, das Projekt nicht durchzuführen. Die Lehrer sind davon überzeugt, dass die Durchführung möglich ist. Es handle sich um einen Versuch, bei welchem sicher nicht gleich alles funktionieren werde. Der letzte Entscheid liege jedoch bei der Regierung.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass alles sehr schnell gehe, quasi in einem Hau-Ruck-Verfahren, bei welchem der Kindergarten aufgelöst werde. Es sei sicher gut, dass die Tagesschule angeboten werde. Es stelle sich jedoch die Frage, ob das Konzept „ankomme“. Man müsse doch zuerst die Resonanz der Eltern kennen. Wenn man einen Elternabend durchführe, dann wüsste man darüber Bescheid.
- Dem wird erwidert, dass zuerst das Konzept genehmigt werden müsse, dann könne man es den Eltern vorstellen, nicht umgekehrt.
- Ein Gemeinderat fragt, ob das Konzept die Eltern anspreche.
- Es wird festgehalten, dass das Konzept gut ausgearbeitet worden ist. Es ist nicht neu und funktioniert mit Nuancen auch an anderen Orten. Man könne auch nicht jeden fragen, was er wolle. Konzept und Lehrplan sind vorhanden. Weitere Anpassungen können die Lehrer mit den Eltern zusammen entwickeln.
- Ein Gemeinderat fragt, was passiere, wenn nicht acht Kinder angemeldet werden. Dazu wird geantwortet, dass es dann keine Tagesschule gebe.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass ein Schulversuch gerade das Interesse zeigen solle. Hier scheine es bereits jetzt einige Interessenten zu geben. Die Konzepte sind erprobt. Man müsse auch nicht schauen, was die Eltern jetzt meinen, denn dann passiere sicher nichts.
- Ein Gemeinderat schlägt vor, den Eltern einen Brief zu senden, dass eine Tagesschule geplant sei. Wer sich dafür interessiere, solle sich melden.
- Es wird festgehalten, dass für eine Information an die Eltern ein Konzept vorhanden sein muss. Wenn dies nicht der Fall ist, werden sicher viele die Frage stellen, was denn eine Tagesschule überhaupt beinhaltet. Zudem würde es ohne genaue Kenntnis des Angebotes sicher sehr viele Anmeldungen geben.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass es komisch aussehen würde, wenn die Gemeinde Schaan die Eltern anschreiben würde, wie vorgeschlagen, und die Regierung dann das Konzept ablehnen würde. Zuerst müsse über das Konzept beschlossen werden.
- Ein Gemeinderat stellt erneut die Frage nach dem Einbezug, und ob dieses Konzept gewünscht werde.
- Es wird festgehalten, dass beim Wunsch nach einem weniger starren Konzept die Kindertagesstätten zur Verfügung stehen. Das Konzept einer Tagesschule wurde erklärt und ist weniger offen, auch bei anderen Tagesschulorten. Eine Tagesschule bedeute, dass man

- dort sein müsse. Wenn man fünf freie Nachmittage wünsche, dann müssen die Tagesstrukturen genutzt werden.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass in der Arbeitsgruppe Vertreter aus Gemeindeschulrat, Parteien, Schulamt, Elternvereinigung und Experten waren. Von allen Seiten habe es positive Rückmeldungen gegeben.
 - Ein Gemeinderat erwähnt, dass ihn das Konzept nicht überzeuge, da die Resonanz der Eltern fehle. Die meisten Eltern möchten doch, dass ihre Kinder zu 50 % nachmittags zu Hause sind.
Es wird entgegnet, dass in solchen Fällen Tagesstrukturen genutzt werden sollen.
 - Ein Gemeinderat erwähnt, dass mit der Tagesschule alle drei Möglichkeiten vorhanden sind. Die Kindertagesstätten werden auch flexibler werden. Man könne auch nicht die Hälfte einer Tagesschule machen.
 - Ein Gemeinderat teilt mit, dass er auf die Tagesschule angesprochen worden sei. Die Informationen seien dann positiv aufgenommen worden. Ob das Ganze richtig oder falsch ist, wird sich nach dem Versuch zeigen.
 - Ein Gemeinderat erwähnt, dass im Prinzip auch der Mittagstisch des GZ Resch eine Konkurrenz zur Kindertagesstätte darstellt.
 - Das Konzept hat eigentlich nur ein Ziel, das getroffen werden muss, nämlich das Bedürfnis der Eltern (und Kinder) zu befriedigen.
 - Ein Gemeinderat fragt, was denn sei, wenn das Bedürfnis nicht getroffen werde und der Wunsch nach getrennten Klassen vorhanden sei. Hier gebe es jetzt nur das Modell des gemischten Lernens, was vielleicht nicht das Bedürfnis darstelle.
 - Ein Gemeinderat erwähnt, dass es zu jedem Trend einen Gegentrend gebe. Es sei aber sicher, dass überall, wo eine Schule gut funktioniere, ein Modell wie dieses vorhanden sei. Auch die Lehrer müssen sagen können, in welche Richtung ein Modell gehen solle.
 - Ein Gemeinderat stellt fest, dass es sich zeigen werde, ob das Konzept angenommen wird. Jede Schule habe ihr eigenes Konzept, welches angenommen werde oder nicht.
 - Es wird festgehalten, dass der derzeitige Trend die Vorteile des altersdurchmischten Lernens aufgenommen habe. Wenn ein anderes Konzept vorgeschlagen würde, dann würde die Gegenfrage nach dem altersdurchmischten Lernen im Raum stehen. Hinter einem Konzept müssen schliesslich auch die Lehrer stehen.
 - Ein Gemeinderat hält fest, dass das Konzept eine gute Sache sei, die ihm gefalle. Wichtig sei, die Eltern einzubinden, ihnen Verpflichtung und Verantwortung zu übertragen. Das Bedürfnis nach einem „beschützenden Sinn“ der Schule sei vorhanden. Das Angebot ist ein „Muss“.
 - Zu Teil 2. des Antrages wird festgehalten, dass im Auftrag an die Projektgruppe nicht davon ausgegangen wurde, Beiträge der Eltern zu erheben. Dieser Auftrag wurde ausgeführt. Wenn Beiträge erhoben werden sollen, dann solle diese die Gemeinde nicht subventionieren.
 - Ein Gemeinderat stellt dem gegenüber den Fall Alleinerziehender und fragt, ob die Gemeinde in keinem Fall zahlen würde. Dann hätte er Mühe damit. Wenn sich jemand den Besuch dieser Schule finanziell nicht leisten könne, dann hätte er keine Chance. Man solle auch mehr den sozialen Hintergrund anschauen.
 - Ein Gemeinderat schlägt vor, Einkommensschwache bevorzugt zu behandeln.
 - Ein Gemeinderat fragt nach der Unterstützung der Kindertagesstätten.
Dazu wird geantwortet, dass die Gemeinde den Bau finanziert hat, die Kita Schaan kann ihre Räume ohne Miete zu nutzen. Die SiNi-Kita hat für einen Zeitraum von 3 Jahren einen Beitrag von CHF 10'000.-- zugesprochen erhalten. Danach wird hierüber weiter entschieden.

- Ein Gemeinderat schlägt vor, bei Antrag 2. die Sätze 3 und 4 zu streichen.
- Ein Gemeinderat schlägt vor, über die Beiträge zu entscheiden. Falls notwendig, ist die Entrichtung von Beiträgen durch die Eltern mit dem Land zu klären.

Beschlussfassung

1. Der Gemeinderat genehmigt das „Konzept für ein Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan“. Der terminliche Ablauf ist mit dem Land zu koordinieren.
2. Die Frage nach der Entrichtung von Beiträgen für das Tagesschulangebot ist mit dem Land zu klären. Im Grundsatz sollen keine Beiträge eingehoben werden.
3. Nachdem der Hortbetrieb ein unabdingbarer Teil des Tagesschulangebotes ist, sind die gesamten Personalkosten (Lehr- und Hortpersonal) hälftig von Land und Gemeinde zu tragen.

Abstimmungsergebnis (13 Anwesende)

1. 10 Ja
2. 7 Ja
3. einstimmig

16 Radlader für Kompostierungsanlage Ställa / Vergabe des Lieferauftrages

Ausgangslage

Für die Kompostierung in der Ställa wird ein Fahrzeug erforderlich, um die verschiedenen Aufgaben wie Umlagern des Grüngutes und der Kompostmieten, das Beladen von Fahrzeugen der Abnehmer sowie allgemeine Arbeiten auf der Deponie zu erledigen.

Die Ausschreibung für die Lieferung dieses Radladers erfolgte am 17. Dezember 2007 öffentlich in beiden Landeszeitungen. Neun Interessenten holten die entsprechenden Ausschreibungsunterlagen auf der Gemeinde ab. Vier Unternehmungen reichten fristgerecht ihre Offerten ein.

Die Offerten wurden fachlich und rechnerisch überprüft; alle vier eingegangenen Offerten entsprechen den Ausschreibungsbedingungen.

Die Anschaffung des Radladers ist im Voranschlag 2008 unter der Kontonummer 721.506.01 mit CHF 100'000.-- vorgesehen; der Kredit ist somit im Budget abgedeckt.

Dem Antrag liegen bei

- Originalofferten
- Offertöffnungsprotokoll
- Offertvergleich

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt seitens des Werkhofes die Vergabe des Lieferauftrages für den Radlader an die Firma Avesco Cat, Langenthal, zur Offertsumme in Höhe von netto CHF 99'422.40.--.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

17 Verbindungsweg Tröxlegass - Kindergarten / Genehmigung der Schlussabrechnung

Ausgangslage

An seiner Sitzung vom 28. März 2007, Trakt. 89, genehmigte der Gemeinderat die Sanierung des Verbindungsweges Tröxlegass bis zum Kindergarten Malarsch und der entsprechenden Werkleitungen sowie den entsprechenden Kredit in Höhe von CHF 160'000.--.

Die Arbeiten wurden im Jahr 2007 ausgeführt und abgeschlossen. Die Schlussabrechnung in Höhe von CHF 139'712.80 unterschreitet den genehmigten Kredit um den Betrag von 20'287.20; der Kredit wurde somit eingehalten.

Dem Antrag liegt bei

- Schlussabrechnung „Sanierung Verbindungsweg Tröxlegass“

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung der Schlussabrechnung für die Sanierung des Verbindungsweges Tröxlegass bis zum Kindergarten Malarsch und der entsprechenden Werkleitungen in Höhe von CHF 139'712.80.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

18 Sanierung Kümmerleweg (Parz. Nr. 1872 - Medergass) / Genehmigung der Schlussabrechnung

Ausgangslage

An seiner Sitzung vom 04. Juli 2007, Trakt. 195, genehmigte der Gemeinderat die Sanierung, resp. den Rückbau des Kümmerleweges sowie den entsprechenden Kredit in Höhe von CHF 100'000.--.

Die Arbeiten wurden im Jahr 2007 ausgeführt und abgeschlossen. Die Schlussabrechnung in Höhe von CHF 98'305.65 unterschreitet den genehmigten Kredit um den Betrag von 1'694.35; der Kredit wurde somit eingehalten.

Dem Antrag liegt bei

- Schlussabrechnung „Sanierung, resp. Rückbau Kümmerleweg“

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung der Schlussabrechnung für die Sanierung des Kümmerleweges in Höhe von CHF 98'305.65.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

20 Pfarrkirche St. Laurentius – Ziegeleindeckung / Genehmigung Schlussabrechnung

Ausgangslage

Anlässlich der Sitzung vom 06. Juni 2007, Trakt. Nr. 160, hat der Gemeinderat betreffend die Ziegeleindeckung bei der Pfarrkirche St. Laurentius die Expertise sowie die Ausführungen des Experten zur Kenntnis genommen und einen Nachtragskredit von CHF 95'000.-- zur Durchführung der Arbeiten genehmigt.

Die Verwendung des vom Gemeinderat genehmigten Nachtragskredites war folgendermassen aufgeteilt.

- Ohnehin-Kosten CHF 85'000.--
(Sicherung aller Dachziegelreihen auf den „Hochdächern“)
- Schaden CHF 10'000.--
(Pauschalbeteiligung an schadensrelevanten Kosten)

Die Schlussabrechnung (Stand 02.12.2007) des Experten liegt vor.

Gesamtkosten

Ohnehin-Kosten	CHF	83'999.83
Schaden Kosten	CHF	239'204.72
<hr/>		
Total		323'204.55
<hr/>		

Mit der Vorlage der Abrechnung im Gemeinderat wurde bis zum Eingang sämtlicher Rückvergütungen aller Beteiligten zugewartet.

Schlussabrechnung Zusammenstellung

Schaden

Unternehmung	Arbeitsgattung	Summe CHF	Rückvergütungen CHF	Anteil Gemeinde CHF
Rauner Bau GmbH	Expertise	11'455.82		
Mügglar Arthur + Co	Expertise	1'700.00		
Wenaweser & Partner Bauingenieure AG	Ing. Vorab- klärungen	1'242.05		
Basler Versicherungen		45'996.80 ¹	45'996.80 ¹	
ARGE Maissen/Marxer	Bedachungen	176'535.45	50'000.00 ²	
Allianz Suisse Versich.			24'103.95 ³	
Allianz Suisse Versich.			74'103.95 ⁴	
Ziegelei Rapperswil			35'000.00 ⁵	
Seger Gartenbau	Gärtnerarbeiten	1'799.20		
CSN Establishment	Blitzschutz	475.40		
	Nachkontrolle			
Gemeinde Schaan				10'000.02 ⁶

Total Schaden		239'204.72	229'204.70	10'000.02
----------------------	--	-------------------	-------------------	------------------

Ohnehin-Kosten

Unternehmung	Arbeitsgattung	Summe CHF	Rückvergütungen CHF	Anteil Gemeinde CHF
Rauner Bau GmbH	Expertise	8'894.98		8'894.98
Mügglar Arthur + Co	Expertise	1'190.00		1'190.00
ARGE Maissen/Marxer	Bedachungen	73'914.85		73'914.85

Total Ohnehin-Kosten		83'999.83		83'999.83
-----------------------------	--	------------------	--	------------------

TOTAL		323'204.55	229'204.70	93'999.85
--------------	--	-------------------	-------------------	------------------

¹ Direktzahlung Basler Versicherungen (Sturmschaden 09.12.2006)

² Selbstbehalt ARGE Maissen/Marxer

³ Über Versicherung gedeckter Anteil ARGE Maissen/Marxer

⁴ Über Versicherung gedeckter Anteil Arch.-Büro Kindle

⁵ Beteiligung pauschal

⁶ Beteiligung pauschal

Kreditzusammensetzung

Kredit	Gemeinderatsbeschluss vom 06. Juni 2007, Trakt. Nr. 160	CHF	95'000.00
Gesamtkredit		CHF	95'000.00
Abrechnungssumme		CHF	93'999.85
Kreditunterschreitung		CHF	1'000.15
		%	1.05

Der genehmigte Kredit wurde eingehalten.

Dem Antrag liegen bei

- Protokoll des Gemeinderates vom 06. Juni 2007, Trakt. Nr. 160
- Kontoauszüge Gemeindekasse vom 14. Januar 2008
- Schlussabrechnung Stand 02.12.2007, Rauner Bau GmbH

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung der Schlussabrechnung. Der Kostenanteil der Gemeinde beträgt inkl. der Beteiligung am Schaden CHF 93'999.85.

Erwägungen

Ein Gemeinderat fragt, ob die CHF 239'000.-- durch die Versicherung getragen werden. Dies wird bejaht.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

22 Dorfsaal und Dorfplatz – Neubau Dorfsaal / Arbeitsvergabe

Ausgangslage

In Anlehnung an das Gesetz vom 19. Juni 1998 über die Vergabe von öffentlichen Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen unterhalb der Schwellenwerte wurde folgende Arbeit nach dem Verhandlungsverfahren ausgeschrieben:

BKP 254 Sprinkleranlage (Dorfsaalgarage und Dorfplatzgarage)

Der Eingabetermin der Offerten war auf Freitag, 11. Januar 2008, 17.00 Uhr, festgelegt. Die Offertöffnung erfolgte am Montag, 14. Januar 2008, in der Gemeindebauverwaltung.

Die Offerten wurden vom beauftragten Büro auf deren Inhalt und Preise überprüft und das entsprechende Offertvergleichsformular ausgefüllt.

Bemerkung:

Bei der Offertprüfung wurden Fehler im Massenauszug der Ausschreibung festgestellt und entsprechend korrigiert.

Dem Antrag liegen bei

- Offerteingangsprotokoll
- Offertöffnungsprotokoll
- Angepasster Offertvergleich, Bau-Data AG vom 24.01.2008
- Offertvergleich u. Vergabeantrag (Gemeinde u. Sozialfonds)
- Offertvergleich u. Vergabeantrag (Anteil Gemeinde)
- Originalofferten

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt seitens der Projektleitungsgruppe Dorfsaal die Genehmigung der nachstehenden Arbeitsvergabe an den wirtschaftlich günstigsten Anbieter:

Sprinkleranlage, BKP 254

an die Firma Tyco Fire & Integrated Solutions AG, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon, zur Offertsumme von netto CHF 108'344.65 inkl. 7.6 % MwSt. (Anteil Gemeinde CHF 81'020.05.-- inkl. 7,6 % MwSt.)

> *Summe KV Gesamt CHF 132'000.-- (Anteil Gemeinde CHF 100'000.--)*

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

1. Der Antrag wird auf die Traktandenliste aufgenommen.
2. Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

Schaan, 25. Februar 2008

Gemeindevorsteher: _____